

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke, Diana Golze,
Matthias W. Birkwald, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 17/13173 –**

Bundesweites Informations- und Kompetenznetz zum Thema Rechtsextremismus

Vorbemerkung der Fragesteller

Kurz nach Bekanntwerden der Terrorgruppe NSU verkündeten der Bundesminister des Innern, Dr. Hans-Peter Friedrich, und die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Kristina Schröder, gemeinsam Maßnahmen zur verstärkten Bekämpfung des Rechtsextremismus. Von der Bundesministerin Dr. Kristina Schröder wurde die Gründung eines Kompetenzzentrums angekündigt, das sich nach einem Jahr der Planung schließlich als Internetseite entpuppte, die unter dem Namen BIKnetz (bundesweites Informations- und Kompetenznetz) seit Jahresbeginn 2013 online ist. Dem eigenen Anspruch zufolge soll das BIKnetz als „Kontaktstelle zur Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus“ dienen, „praxisnahe Konzepte in der präventiv-pädagogischen Arbeit mit rechtsextremistisch gefährdeten bzw. orientierten Jugendlichen identifiziert und weiterentwickel(n)“ und sich dabei „vorwiegend an pädagogische Fachkräfte sowie an die Politik und (Fach-)Öffentlichkeit“ wenden (www.biknetz.de/biknetz.html). Als weiterer Grund für das BIKnetz wird angegeben, „dass vielfältige bewährte Ansätze oftmals verstreut und nicht immer sichtbar sind. Akteure und Institutionen berichten, wie schwierig es ist, sich gezielt über wirksame Angebote zu informieren“ (ebd.).

Die Begründung für die Einrichtung des BIKnetzes durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) überrascht zumindest, da sie eine negative Aussage zur bisherigen Informationspolitik des Bundesministeriums und auch des vom Bundesministerium geförderten Bundesprogramms „Toleranz fördern, Kompetenz stärken“ sowie zu den Vorgängerprogrammen beinhaltet. Angesichts der zahlreichen Möglichkeiten der Internetsuche nach lokalen, regionalen, landes- und bundesweiten Projekten, wie sie von verschiedenen Stellen und auch über die Seite des Bundesprogramms selbst angeboten werden, stellt sich die Frage, ob mit dem BIKnetz nicht eine unnötige Doppelstruktur aufgebaut wurde.

Kritik wird vor allem an den enormen Kosten geübt, mit denen das BIKnetz betrieben wird. Rund 2 Mio. Euro werden für den Betrieb des BIKnetzes bis 2014 veranschlagt. In einem Positionspapier der Bundesarbeitsgemein-

schaft Demokratieentwicklung (BAGD) und der Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus (BAGKR) zu den Bundestagswahlen 2013, verabschiedet am 17. Januar 2013, wird u. a. die „bedarforientierte[n] Vernetzung und Qualifizierung zivilgesellschaftlicher Initiativen sowie des Wissenstransfers statt einer viel zu teuren Webseite, wie das BIKnetz sie darstellt“ gefordert. (www.amadeu-antonio-stiftung.de/aktuelles/positionspapier-zur-bundestagswahl-2013/)

Vorbemerkung der Bundesregierung

Das „BIKnetz – Präventionsnetz gegen Rechtsextremismus“ (BIKnetz) soll in der ersten Ausbaustufe die präventiv-pädagogische Arbeit gegen Rechtsextremismus unterstützen und pädagogischen Fachkräften mehr Handlungssicherheit im Umgang mit rechtsextremistisch gefährdeten bzw. orientierten Jugendlichen geben. Darüber hinaus möchte das BIKnetz zu mehr Anerkennung von präventiv-pädagogischer Arbeit mit rechtsextremistisch gefährdeten bzw. orientierten Jugendlichen beitragen und für eine bessere Unterstützung von Beratungs- und Bildungsarbeit im Themenfeld Rechtsextremismus sorgen. Die Kompetenzen in diesem Themenfeld sollen auf allen Ebenen gestärkt und die Öffentlichkeit für dieses Thema sensibilisiert werden.

Die einzelnen Ziele von BIKnetz sind:

- die praktischen Erfahrungen in der präventiv-pädagogischen Arbeit mit rechtsextremistisch gefährdeten bzw. orientierten Jugendlichen aus den zahlreichen Projekten der bisherigen Bundesprogramme des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und zukünftig weiterer Bundesressorts für die pädagogische Praxis aufzubereiten und bundesweit nutzbar zu machen;
- die pädagogische Fachpraxis im Themenfeld Rechtsextremismus durch die Durchführung von Bildungsmaßnahmen sowie die (Weiter-) Entwicklung von Fachstandards zu stärken;
- die Vernetzung bereits bestehender Strukturen zu unterstützen und neue Kooperationen zwischen Zivilgesellschaft, pädagogischer Praxis, Wissenschaft und Verwaltung zu initiieren;
- für mehr Anerkennung und Unterstützung in der Beratungs- und Bildungsarbeit im Themenfeld Rechtsextremismus zu sorgen;
- zum Engagement im Kampf gegen Rechtsextremismus beizutragen.

Das Angebot des BIKnetz richtet sich vorwiegend an pädagogische Fachkräfte aus Jugendhilfe, Sozialer Arbeit, Schule sowie an Politik/Verwaltung und (Fach-)Öffentlichkeit. Das BIKnetz umfasst drei Handlungsfelder: Wissen generieren, Kompetenzen stärken und Öffentlichkeit herstellen.

Zum Handlungsfeld „Wissen generieren“ gehört die Wissensdatenbank auf der Website www.biknetz.de. Sie informiert über erfolgreiche Projekte, Konzepte, Ansätze, Methoden und Materialien der Präventionsarbeit. In Themendossiers informieren Expertinnen und Experten über Erscheinungsformen des Rechtsextremismus und den präventiv-pädagogischen Umgang mit diesem vielschichtigen Phänomen. Einige beispielhafte Projekte der präventiv-pädagogischen Arbeit werden in kurzen Videos, Texten und Interviews vorgestellt und ein Kalender berichtet über die nächsten Veranstaltungen im Themenfeld.

Ebenso informiert ein Newsletter regelmäßig über aktuelle Informationen zum Themenfeld und stellt Aktuelles aus dem BIKnetz, Praxisbeispiele sowie Fortbildungsmöglichkeiten vor.

Neben der Wissensdatenbank stellt BIKnetz weitere Angebote zur Verfügung. Dazu gehören im Handlungsfeld „Kompetenzen Stärken“ ab Herbst 2013 Fort-

und Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte sowie die Bereitstellung eines Rahmencurriculums. Zur Diskussion des Rahmencurriculums findet aktuell auf der BIKnetz-Kommunikationsplattform ein Austausch statt (siehe www.biknetz.de/intern/mein-biknetz.html).

1. Wie gestalten sich die Kosten für den Betrieb des BIKnetzes in den Jahren 2012 und 2013, und welche Kosten werden für das Jahr 2014 für den Betrieb veranschlagt?

Für das Zuwendungsprojekt „BIKnetz – Präventionsnetz gegen Rechtsextremismus“ wurden folgende Mittel an die gsub-Projektgesellschaft ausgezahlt bzw. bewilligt.

Jahr	Höhe der Zuwendung	Status
2012	276 030,60 €	ausgezahlt
2013	633 754,24 €	bewilligt
2014	790 586,86 €	bewilligt

2. Welche konkreten Leistungen verbunden mit welchen Kosten wurden und werden in den Jahren 2012 und 2013 von der Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbH (gsub) für den Betrieb des BIKnetzes erbracht, und trägt die gsub die alleinige Verantwortung für die Umsetzung des Projekts?

Das BIKnetz soll in seiner Aufbauphase bis 2014 zunächst insbesondere die praktischen Erfahrungen der bisherigen Bundesprogramme des BMFSFJ aufbereiten und für die pädagogische Praxis nutzbar machen. Es handelt sich dabei um Programme, die seit 1992 durchgeführt wurden: Vom Aktionsprogramm gegen Aggression und Gewalt (AgAG) bis zum Programm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZEN STÄRKEN“. Es geht dabei vor allem um die präventiv-pädagogische Arbeit mit der Zielgruppe rechtsextremistisch gefährdete bzw. orientierte Jugendliche.

Dabei stehen vor allem folgende Aufgaben im Mittelpunkt:

- (Weiter-)Entwicklung einer Informations- und Kommunikationsplattform unter Nutzung von Social Media zur Sichtbarmachung der vorhandenen Fachlichkeit und Expertise sowie Förderung von Fachaustausch und Vernetzung zwischen Fachöffentlichkeit, Politik/Verwaltung und allgemeiner Öffentlichkeit zum Thema Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus;
- (Weiter-)Entwicklung einer Wissensdatenbank mit der Präsentation von erfolgreich durchgeführten Projekten sowie von erprobten Konzepten, Ansätzen, Methoden und Materialien mit dem Schwerpunkt der präventiven Projektarbeit mit/zu der Zielgruppe rechtsextremistisch gefährdete bzw. orientierte Jugendlichen;
- Identifizierung von Lücken, Entwicklungspotenzialen und Bedarfen der Praxis in der präventiven Projektarbeit mit rechtsextremistisch gefährdeten bzw. orientierten Jugendlichen sowie Anstoß von Forschungs- und Projektarbeit in diesem Feld;
- Einrichtung und Betrieb einer bundesweiten Kontaktstelle mit Servicetelefon zum Themenfeld präventiv-pädagogische Arbeit gegen Rechtsextremismus und Aufbau von entsprechenden Verweisstrukturen zu den regionalen Angeboten der Expertinnen und Experten vor Ort;

- Entwicklung von Qualifizierungsangeboten für pädagogische Fachkräfte zur präventiv-pädagogischen Arbeit mit rechtsextremistisch gefährdeten bzw. orientierten Jugendlichen und Umsetzung in einem regionalen Trägerverband nach vorheriger Durchführung eines bundesweiten Interessenbekundungsverfahrens;
- Entwicklung von Qualitätsstandards und praxisnahen Handreichungen im Rahmen von Expertengremien zur präventiv-pädagogische Arbeit mit rechtsextremistisch gefährdeten bzw. orientierten Jugendlichen;
- Aufbau eines Trainerpools zur präventiv-pädagogischen Arbeit gegen Rechtsextremismus;
- Durchführung eines Auswertungsworkshops im Jahr 2014.

Die Kosten für diese Aufgaben wurden bereits in der Frage 1 dargestellt.

BIKnetz ist ein Projekt der gsub-Projektgesellschaft, welches in enger Abstimmung mit dem BMFSFJ auf der Basis einer Zuwendung (Fehlbedarfsfinanzierung nach § 23 in Verbindung mit § 44 BHO) umgesetzt wird.

Die gsub-Projektgesellschaft hat in enger Abstimmung mit dem BMFSFJ ein BIKnetz-Handlungskonzept für die Aufbauphase bis 2014 entwickelt. Dem BMFSFJ war es wichtig, einen langjährigen, nicht-staatlichen Erfahrungsträger mit einer bundesweiten Expertise im Bereich der Projektförderung im Themenfeld Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus einzubinden. Bei dem Aufbau von BIKnetz handelt es sich um ein bundesweites Pilotprojekt. Erfahrungswerte zu ähnlichen Projekten in diesem Themenfeld liegen daher nicht vor.

3. Hat die Bundesregierung verschiedene Angebote für die Umsetzung des BIKnetzes eingeholt, welche konkreten Angebote lagen ihr vor, und wie stellen sich die Kosten für das Projekt im Vergleich zu ähnlichen Projekten dar?

Es handelt sich beim BIKnetz um ein Zuwendungsprojekt, insofern wird auf die Antwort zu Frage 2 verwiesen.

4. Werden Leistungen Dritter für den Betrieb des BIKnetzes eingeholt, um wen handelt es sich gegebenenfalls, und welche Mittel werden für Leistungen Dritter eingesetzt?

Das BIKnetz beruht auf einen bundesweiten Netzwerkgedanken. D. h., sowohl im Rahmen der Aufbereitung von Erfahrungen und Ergebnissen in der BIKnetz-Wissensdatenbank als auch beim Aufbau der Verweisstrukturen für die bundesweite Kontaktstelle BIKnetz werden Einverständniserklärungen der Rechteinhaber eingeholt. Darüber hinaus erfordert der Betrieb von BIKnetz, dass IT-, Beratungs- und wissenschaftliche Leistungen von der Kontaktstelle eingeholt werden müssen. Diese Leistungen werden unter Beachtung der Vergabe- und Vertragsordnung für Leistungen – VOL vom Träger erbracht und sind im Rahmen der in der Frage 1 dargestellten Kosten enthalten.

Sofern es die datenschutzrechtlichen Bestimmungen zulassen und entsprechende Einverständniserklärungen vorliegen bzw. rechtliche Gründe eine Veröffentlichung erfordern, wird auf www.biknetz.de an den entsprechenden Stellen informiert (z. B. www.biknetz.de/service-navigation/impressum.html; Glossar-eintrag Rechtsextremismus – www.biknetz.de/glossar/glossary-detail/rechtsextremismus.html?type=0&cHash=fbd1c196160174fe6563cbb7df1ef8a2).

Im Rahmen des Handlungsfeldes „Kompetenzen stärken“ ist es geplant, für die Umsetzung des Rahmencurriculums und damit zur Durchführung von Fort-

und Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte Zuwendungen bis zu 350 000 Euro an Bildungsträger auszureichen.

Diese Mittel werden direkt von der Regiestelle des Programms TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN beim Bundesamt für zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) zusätzlich zu den in Frage 1 benannten Fördersummen bewilligt. Gegenwärtig läuft die partizipative Abstimmung zum Rahmencurriculum und Anfang Mai 2013 wird das Interessenbekundungsverfahren zur Auswahl der Bildungsträger auf www.biknetz.de durchgeführt. Über das Ergebnis wird auf www.biknetz.de informiert.

5. Wie erklärt sich nach Ansicht der Bundesregierung der auf der Seite des BIKnetzes unterstellte mangelnde Bekanntheitsgrad von Praxisprojekten und Angeboten der Bundesprogramme sowie der Vorgängerprogramme, angesichts der zahlreichen Möglichkeiten, diese Angebote regional und passgenau abzurufen, wie sie z. B. auch über die Seite des Bundesprogramms „Toleranz fördern, Demokratie stärken“ angeboten werden.

Die Intention des BIKnetz ist es, nicht nur Träger und Projekte vorzustellen, sondern die Arbeitsergebnisse dieser Träger und Projekte zu identifizieren, darzustellen und auszuwerten. Potenzielle Wissensprodukte (Projekt, Konzept, Ansatz, Methode, Material) werden auf der Grundlage von Kriterien im Vorfeld auf Eignung für den bundesweiten Transfer durch BIKnetz geprüft. Die Einträge in der Wissensdatenbank werden mit den verantwortlichen Projektträgern abgestimmt und in Abhängigkeit des jeweiligen Wissensprodukts u. a. mit Gelingensfaktoren und einem „Lessons Learned“ (z. B. Wissensprodukt Konzept) versehen. Im Zentrum steht also der Ergebnistransfer, um u. a. Beratungsangebote vor Ort zu erweitern, zu verbessern oder sogar anzustoßen.

Es handelt sich damit beim BIKnetz nicht um eine darstellende Informationsdatenbank, sondern um eine be- und auswertende Ergebniswissensdatenbank. In der präventiv-pädagogischen Fachwelt wurde eine solche Wissensdatenbank gewünscht, da sich in der Bilanz der vielfältigen Projekte, Programme und Initiativen auf lokaler, regionaler und bundesweiter Ebene gezeigt hat, dass vielfältige, bewährte Ansätze oftmals verstreut und nicht immer sichtbar sind. Akteure und Institutionen, insbesondere außerhalb der Förderlandschaft, berichten, wie schwierig es sei, sich gezielt über wirksame Angebote zu informieren. Das Anliegen des BIKnetz – Präventionsnetz gegen Rechtsextremismus ist es, diese Defizite zu beheben.

Mit dem BIKnetz wird damit ein bundesweites Informations- und Kompetenznetzwerk zur Unterstützung und Weiterentwicklung der präventiv-pädagogischen Arbeit gegen Rechtsextremismus aufgebaut. Die Idee, vorliegende Ergebnisse und nicht nur aktuelle Projekte zu präsentieren, ist neu und wird von der Fachwelt begrüßt. Ein derartiges Angebot wird bundesweit im Themenfeld Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus bisher nicht vorgehalten.

6. Ist der Bundesregierung der Internetauftritt des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismuarbeit e. V. bekannt, und werden über diese Seite nicht genau die Angebote bekannt gemacht, die auch über das BIKnetz bekannt gemacht werden sollen?
7. Ist der Bundesregierung der Internetauftritt des Bündnisses für Demokratie und Toleranz bekannt, und werden über diese Seite nicht genau die Angebote bekannt gemacht, die auch über das BIKnetz bekannt gemacht werden sollen?

8. Ist der Bundesregierung der Internetauftritt „Mut gegen rechte Gewalt“ bekannt, und werden über diese Seite nicht genau die Angebote bekannt gemacht, die auch über das BIKnetz bekannt gemacht werden sollen?

Die Fragen 6 bis 8 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Der Bundesregierung sind die in den Fragen 6 bis 8 aufgeführten Internetauftritte bekannt. Im Rahmen der konzeptionellen Vorbereitung von BIKnetz wurden durch das BMFSFJ und die gsub-Projektgesellschaft die angefragten Angebotsstrukturen mitgeprüft. Weitere Angebotsstrukturen, wie z. B. der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) als auch des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (Bundesprogramm XENOS) gehörten ebenfalls dazu. Zur Sicherstellung eines Informationstransfers zwischen diesen Internetseiten und der BIKnetz-Wissensdatenbank, wurden mit einigen dieser Internetseiten bereits Verlinkungen vorgenommen. Siehe hierzu die Linkliste: www.biknetz.de/footer-navigation/service/linkliste.html. Weitere Verlinkungen sind geplant.

Da die in den Fragen 6 bis 8 dargestellten Internetauftritte einen anderen Zweck haben, als die in der Antwort zu Frage 5 ausführlich dargestellte BIKnetz-Wissensdatenbank, findet eine inhaltliche Überschneidung bzw. Informationsdoppelung zwischen den drei Internetauftritten und der BIKnetz-Wissensdatenbank nicht statt.

9. Wie gestalten sich die Zugriffszahlen auf das BIKnetz seit Jahresbeginn, und wie bewertet die Bundesregierung diese Zahlen?

Seit Anfang des Jahres konnte BIKnetz über 43 868 Seitenabrufe verzeichnen. Weiterhin wurde die Plattform von rund 7 000 Personen und Institutionen besucht.

Die Internetseite von BIKnetz stellt aktuell über 100 Beiträge in der Wissensdatenbank vor. Es wurden bereits einige Beiträge durch Externe für die Wissensdatenbank vorgeschlagen. Regelmäßig melden sich Interessierte für den Newsletter von BIKnetz an. Aktuell liegen über 650 Anmeldungen vor.

Die Bundesregierung wertet diese Resonanz seit Projektstart von BIKnetz als Bestätigung für die Notwendigkeit der Einrichtung des Portals und setzt bei der weiteren Bekanntmachung von BIKnetz und seiner Angebote auf die Unterstützung der Länder und Projektpartner.

10. Plant die Bundesregierung eine Evaluation des BIKnetzes, und durch wen soll diese Evaluation gegebenenfalls bis wann durchgeführt werden?

Das BIKnetz wird laufend begleitet und ausgewertet. Dies geschieht im Rahmen der Kommunikationsplattform durch Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis, durch die Vergabe von Expertisen sowie durch die Abstimmung mit den Wissenschaftlichen Begleitungen und Programmevaluationen. Zudem ist die Einrichtung eines Expertengremiums „Kompetenzen stärken“ im Jahr 2013 sowie ein Auswertungsworkshop 2014 geplant.

